angenommen. Finanzminister Becker sprach gegen den soz. Antrag, die Progression auf sämtliche Steuerwerte des gewerblichen Vermögens auszudehnen. Zu einer Erleichterung des Gewerbes liege kein Grund vor. Die vom Zentrum beantragte Steigerung der Progression bis zu 100 Prozent wurde abgelehnt, die Regierungsvorlage mit allen gegen 2 Stimmen wurde angenommen. Ein nationalliberaler Antrag, das landwirtschaftliche Betriebskapital bis 20 000 Mk. steuerfrei zu lassen, von 50—20 000 depressiv zu besteuern, wurde angenommen, desgleichen ein Zentrumsantrag, Fahrnisse über 20 000 zu besteuern. Abgelehnt wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf Besteuerung aller Landwirtschaftsbetriebe, ein weiterer Antrag auf Festsetzung der Freigrenze für steuerbares Vermögen auf 3000 Mk., ein Antrag auf allgemeine Progression der Vermögenssteuervorschläge, ein nationalliberaler Antrag, die Freigrenze für gewerbliches Anlage- und Betriebskapital von 1000—2000 M. zu erhöhen, dagegen die Regierungsvorlage von 1000 M. Freigrenze angenommen. Abgelehnt wurde ein sozialdemokratischer Antrag, Produktiv-Genossenschaften mit Betriebskapital bis 50 000 Mk., sowie Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften und Konsumvereine steuerfrei zu lassen. Es wurde eine Kommission gewählt und dieser die Endredaktion des Entwurfs übertragen.

Der neue russische Ministerpräsident.

Der bisherige russische Ministerpräsident Witte hat den Anforderungen, die an ihn gestellt wurden, auf die Dauer nicht genügen können. Infolgedessen gab er seine Entlassung, die vom Zaren auch angenommen wurde. Sein Nachfolger ist Goremykin geworden, dem besondere Energie, gepaart mit verbindlichen Umgangsformen, nachgerühmt wird. Witte soll aber fortgesetzt das Vertrauen des Kaisers genießen. Iwan Legginowitsch Goremykin ist

Goremykin
der neue russische Ministerpräsident.

im Jahre 1839 in Nowgorod geboren und besuchte die Rechtsschule bis 1860, arbeitete 1864 in der Polnischen Kommission, war dann Bauernkommissar in Polen und wurde Vizegouverneur in Plozk 1866 und in Kjelce 1869. Er blieb in Polen bis 1880. Hierauf fand er fortgesetzt Verwendung in Bauernangelegenheiten. 1882 wurde er Gehilfe des Oberprokurors im ersten Departement des regierenden Senats, 1884 Oberprokuror des zweiten Departement, 1891 Gehilfe des Justizministers, 1894 Senator, 1895 Gehilfe des Ministers des Innern und im Herbst desselben Jahres selbst Minister des Innern.

Vermischte Nachrichten.

Magdeburg, 30. April. Der Tod des Berliner Rennfahrers Freudenberg erfolgte dadurch, daß Freudenberg beim Eröffnungsrennen mit einem zu früh auf die Bahn gelassenen Schrittmacher-Motor kollidierte, wobei die Lenkstange des Motors sich in den Oberschenkel einbohrte und ihm die Schlagader zerriß. Obgleich Freudenberg sofort ins Krankenhaus eingeliefert wurde, konnte ihm doch keine Hilfe mehr gebracht werden.

Berlin, 4. Mai. Ein Unfall auf dem Truppenübungsplatz in Döberitz hat sich gestern bei der Besichtigung durch den Kaiser zugetragen. Während des Vorbeimarsches der Truppen verlor ein Kanonier das Gleichgewicht und stürzte vom Geschütz, von dem er überfahren wurde. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht.

— **Im Monat April sind in Posen 22 Erkrankungen und 11 Todesfälle an Genickstarre amtlich gemeldet worden.** — **Im Grenzorte Schillno hat der Arbeiter Thiede aus Berlin seine Frau, die nach einem häuslichen Streit zu ihren Eltern reiste und sein Ansinnen, das Zusammenleben wieder herzustellen, ablehnte, mit dem Messer ermordet. Der Mörder wurde in Thorn verhaftet.**

Breslau, 4. Mai. Gegen den Arbeiter Biewald, dem am 19. April bei den Krawallen eine Hand abgeschlagen wurde, obwohl er bei den Ausschreitungen völlig unbeteiligt war, ist nun auch noch ein Strafverfahren eingeleitet worden.

— **In Madrider Hofkreisen herrscht große Entrüstung über den Gemahl der Infantin Maria Theresia, Prinzen Ferdinand von Bayern. Obgleich erst 6 Monate verheiratet, behandelt er seine Gemahlin äußerst brutal und macht sich durch eine wüste Lebensweise unangenehm bemerkbar. Sollten die Einwirkungen des Prinzen Ludwig Ferdinand, der eigens zu diesem Zweck von München nach Madrid reist, erfolglos bleiben, so wird die Ehescheidung eingeleitet werden.**

Madrid, 4. Mai. In Murcia erschoß gestern der allgemein beliebte Geistliche Morales in der Santa Dominges Kirche den Jesuitenpater Martinez an den Stufen des Altars und dann sich selbst. Der Fall erregt das größte Aufsehen. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

— **Drahtabfälle im Viehfutter.** Ein Tierfreund macht darauf aufmerksam, daß sich im Viehfutter häufig kleine Drahtabfälle befinden. Derartige Abfälle pflegen bei der Anlage von Telegraphen- oder Telephonleitungen achtlos weggeworfen zu werden, oder sie fallen auch von selbst ins Gras, und beim Weiden oder später mit dem Heu kommt dieses Verderben in den Magen der Tiere. Es wäre gut, bei dem Legen von Drahtleitungen über Weideplätze und Wiesen genau aufzupassen und den Arbeitern genau einzuschärfen, vorsichtig zu sein. Aber auch durch den Kehricht aus Wohnstuben können Nadeln oder ähnliche Gegenstände in den Müll, mit diesem auf die Düngerstätte, mit dem Dünger auf die Wiesen und dann in das Futter kommen. Man sammle deshalb den Stubenkehricht besser in Gefäßen oder Gruben, deren Inhalt nicht auf Aecker oder Wiesen gebracht wird. Solche Abfälle werden, wenn sie ins Viehfutter gelangen, unbemerkt von den Tieren mitverschluckt und bereiten ihnen dann die empfindlichsten Schmerzen, bewerken bisweilen sogar heftige Erkrankungen, daß dem Besitzer nichts anderes übrig bleibt, als eine Notschlachtung vornehmen zu lassen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine neue Parkettbodenwichse.

Die mißlichen Begleiterscheinungen sämtlicher Terpentinbodenwichsen als die Unmöglichkeit des Naßwischens der Böden, das Abschleifen mit Stahlspähnen, sowie der tagelang sich bemerkbar machende, vielen Leuten unangenehme Terpentinölgeruch, bewog die chemische Industrie immer und immer wieder zu versuchen, ein Produkt in den Handel zu bringen, das diese schlechten Eigenschaften nicht besitzt. Wenn durch diese Versuche auch gute Ergebnisse erzielt wurden, so zeitigten sie doch kein Präparat, dem das Prädikat „vollkommen“ zugesprochen werden konnte. Schließlich wurden die so lange erstrebten Eigenschaften, insbesondere der Vorzug des Naßwischens neben vollständiger Geruchlosigkeit doch erreicht und ein Produkt erzielt, das alle Anforderungen, die an eine vollendete Parkettbodenwichse gestellt werden, erfüllt. Tatsache ist, daß dieses Präparat unter dem Namen Parkettrose, hergestellt von der Firma Finster und Meisner, Farb- und Lackfabrik in München, eine vollständige Umwälzung auf dem Gebiete der Parkettbodenwachs-Fabrikation hervorgerufen hat. Alleinverkauf für Emmendingen und Umgebung W. Reichelt, Marktplatz.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Jundt jr.
Verantwortl. f. d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Bekanntmachung.

Die Wählerliste zur Wahl des Bürgerausschusses ist aufgestellt und liegt — acht Tage — vom

Freitag, den 4. Mai bis zum Freitag, den 11. Mai d. Js. einschließlich

zur Einsicht der Beteiligten im Rathause (Kanzlei) auf.

Einsprachen gegen die Liste sind während der Auflagefrist beim Gemeinderat vorzubringen; nach Ablauf der Frist sind Einsprachen nicht mehr zulässig und nur die in den Wählerlisten Eingetragenen können sich an der Wahlhandlung beteiligen.

Emmendingen, den 2. Mai 1906.

Der Gemeinderat:
A. Rehm.

Neue

Ansichtskarten

der

Ersten Deutschen Ramie-Fabrik
in künstlerischer Ausführung

pro Stück 10 Pfg.

empfiehlt

Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Zu haben bei: Chr. Blenkner.
M. Markus.
Portier Maurer (Ramie-Fabrik).
Nachmann, Warenhaus.

Gebrauchen Sie:

Bettfedern, Flaum, Pferdehaare
fertige Betten, Matratzen,
Pers, Kölsch, Damaste,
Baumwolltuch, Leinen, Halbleinen,
Tisch- und Handtuchgebild,
Wolldecken, Steppdecken, Bettvorlagen
Vorhänge
in weiss und crême, am Stück und abgepasst,
Erstlings-Ausstattungen
Holzbettstellen
und aufgerichtete Betten,
eiserne Bettstellen
für Kinder und Erwachsene
so finden Sie alles in reichster Auswahl, vorzüglichen Qualitäten und billigsten Preisen bei:

Alb. Schleinzer
vormals M. L. Raisser
Spezial-Geschäft
für Betten und Aussteuer-Artikel
FREIBURG i. Br.
Münsterplatz 23

Geschlossen an Sonn- u. Feiertagen.

Der beste Bleistift-Spitzer!

gesetzlich geschützt
Granate
Präcisions-Bleistiftspitzer. Nur echt mit Stempel „Granate“.
Vorrätig in allen Schreibwarenhandlungen. Vor wertlosen Nachahmungen wird gewarnt.

Preis 50 Pfennig.

Zu haben bei der Druck- und Verlags-Gesellschaft, vorm. Dölter, Emmendingen.

Weinbeeren Ia
Krystallzucker
Farin
Weinsteinsäure
in nur besten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen empfiehlt
W. Reichelt
Emmendingen. 1886

Zwei neue
Leiterwagen
nebst Zubehör zu verkaufen bei
Benjamin Breisacher
1801 Breisach, Baden.

Warme Bäder
werden jeden Tag abgegeben von
1877 Frau **Schöpflin.**

Gefunden
eine Baumwinde. Abzuholen gegen Einrückungs-Gebühr bei
Carl Herr, 1870
Schwarzwaldstraße 22.

Kursbücher
für Sommer 1906
Storms Kursbuch
für's Reich à 70 Pfg.,
Grünes Kursbuch
à 50 Pfg. empfiehlt
Druck- u. Verlags-Gesellschaft
vorm. Dölter, Emmendingen.

Wasserglas
zum
Einmachen von Eiern
kauft man nur die beste, beinahe farb- und geruchlose Qualität, da die Eier sonst sehr leicht einen unangenehmen Geschmack erhalten. 1885
Die geringe Mehrausgabe lohnt sich reichlich.
Wasserglas, feinst wasserhell,
stets vorrätig bei
W. Reichelt,
Emmendingen.

Bindfaden
Drahtseile
Gummischläuche
Raffiabast
Wagenfett
Prima Bodenöl
hell und dunkel
in guter Qualität bei
Rudolf Sütterlin
Seilermeister 1618
Karl-Friedrichstraße 19
Emmendingen.

Willkommene Geschenke
Schwer versilberte
Eßbestecke
bei franko Zusendung empfehle:
6 Kaffeelöffel in Etui Mk. 3.90
6 Löffel o. Gabeln in Etui „ 6.75
1 Vorleger, mittel, ohne Etui „ 4.10
Umtausch gestattet. Katalog gratis.
Albert Einsele
1403 Pforzheim.

„Er“
im Spiegel der Karikatur
in 348 Zeichnungen aus allen Ländern, herausgegeben von
John Grand-Cartaret.
Konfisziert gewesen!
Auf eigene Anordnung S. M. des Kaisers wieder freigegeben.
Preis Mark 3.—
Vorrätig in der Buchhandlung der
Druck- u. Verlags-Ges.
vorm. Dölter
Emmendingen.

Suchen Sie Käufer?
oder Teilhaber?
Ueber 2000 Kapitalisten
suchen **Geschäfte aller Branchen, Fabriken, Häuser, Grundstücke, Villen, Pensionate, Güter, Mühlen, Ziegeleien, Brauereien, Hotels, Gasthöfe** zc. durch
Albert Müller,
Karlsruhe, Kaiserstraße 82.
An ca. 20 Plätzen des In- und Auslandes vertreten! Bin kein Agent, daher ohne Provision! Streng reelles Unternehmen. Ohne Konkurrenz! Glänzende Anerkennungen! Besuche und Rücksprache kostenfrei!

Kommissionen
nach
Kenzingen
besorgt für die Orte **Bleichheim** und **Wagenstadt** gegen geringe Vergütung.
Abgang in Bleichheim täglich um halb 1 Uhr nachmittags.
Ludw. Zähnle,
Schneidermeister,
Bleichheim.
Annahmestelle für Wagenstadt: Gasthaus zum Hirschen.

3 bis 25 Mark täglich
kann jedermann verdienen, der Lust und Liebe zu Arbeiten hat, die zu Hause leicht ausführbar sind. Näh. gegen 50 Pfg. in Marken. 1726
Erwerbs-Anzeiger „Merkur“,
Reutlingen 1.

Gesucht
per sofort ein solides, ehrliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Lohn nach Uebereinkunft. (Hoher Lohn). 1882
Frau Albert Bayer, z. alten Post,
Waldkirch (Breisgau).

Freundl. Wohnung
(2. Stock), 2 Zimmer, Küche und Zubehör, ist auf 1. Juli zu vermieten. 1871
Lammstraße 15.
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 6220 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand.

Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1,80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. per Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags.
Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt und Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 107 — **Emmendingen, Dienstag, 8. Mai 1906** — **40. Jahrgang**
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

8. Mai (kath.: Michael Ersch.; evang.: Stanislaus.)
1429. Jeanne d'Arc befreit Orleans.

Deutscher Reichstag.

95. Sitzung vom 7. Mai 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung der Zigarettensteuer.

§ 8 wird ohne Debatte angenommen. § 9 wird ebenfalls, nachdem Abg. Geyer (Soz.) die scharfen Kontrollvorschriften dieses Gesetzes einer Kritik unterworfen, angenommen, ebenso § 10. Bei den §§ 13 und 14, welche die Aufsicht der Betriebe durch die Steuerbeamten betreffen, erhebt Abg. von Elm (Soz.) Bedenken, daß durch die Steuerbeamten Geschäftsgeheimnisse verraten werden könnten.

Staatssekretär Stengel führt aus, ähnliche Bestimmungen wie diese Hilfeleistungen bei der Ausübung der Steueraufsicht wiesen auch andere Steuergesetze auf.

Die §§ 15 bis 32 werden ohne wesentliche Debatte angenommen.

Zu § 32a beantragt Abg. Albrecht (Soz.) eine Entschädigung an die Zigarettenarbeiter, die infolge dieses Gesetzes im Laufe eines Jahres beschäftigungslos werden. Nachdem dieser Antrag von Abg. Molkenbuhr (Soz.) begründet ist, entgegnet Staatssekretär Stengel, dieser Antrag lag auch schon in der Kommission vor. Dort wurde er mit großer Mehrheit abgelehnt. Er hoffe, daß dieser Antrag im Plenum das gleiche Schicksal haben werde. Bedenklich wären bei einer Entschädigung besonders die Konsequenzen.

Abg. Graf Mielzinski (Pole) befürwortet den Antrag, während Abg. Jäger (Zentrum) sich gegen denselben wendet. Nach weiterer kurzer Debatte wird der sozialdemokratische Antrag abgelehnt. Angenommen wird ein von den Mehrheitsparteien beantragter § 32a, der eine den Wünschen der Zigarettenfabrikanten entsprechende Bestimmung über die Ausfuhrvergütung in das Gesetz bringt. § 33 enthält die Uebergangsvorschriften. Die Verkäufer und Händler müssen die am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes in ihrem Besitze befindlichen des Inkrafttretens des Gesetzes in ihrem Besitze befindlichen auf sechs Monate gestundet. Die Mehrheitsparteien beantragen, diese Vorschriften zu mildern. Die Verkäufer sollen berechtigt sein, ihre Vorräte drei Monate lang nach Inkrafttreten des Gesetzes steuerfrei zu verkaufen. Nach Ablauf dieser Frist sollen die noch vorhandenen Vorräte versteuert werden. Die Stundungsfrist soll auf drei Monate verkürzt werden.

Abg. Graf Mielczinski (Pole) befürwortet einen Antrag, der ähnliche Erleichterungen enthält.

Nach kurzer Debatte wird § 33 mit den Anträgen der Mehrheitsparteien angenommen. Der Rest des Gesetzes, darunter die Vorschrift über den Zigarettenzoll wird ohne Debatte angenommen. Angenommen wird ferner eine von der Kommission beantragte Resolution, die die Regierung ersucht, für die Heimarbeit in der Zigarettenindustrie auf Grund des § 139a der Gewerbeordnung Bestimmungen zu erlassen. Es folgt die zweite Lesung der Novelle zum Reichsstempelgesetz. Zunächst handelt es sich um Frachturkunden.

Abg. Lipinski (Soz.) erklärt sich gegen den Stempel der Frachtbriefe, da hierdurch nur der freie Verkehr gehemmt würde.

Abg. Kämpf (frs. Vp.) führt aus, es frage sich, ob die Versteuerung von ganzen Schiffs- und Eisenbahnladungen nicht im Widerspruch stehe zu der Reichsverfassung. Derartige Belastungen im Verkehr würden sich schwer rächen. Redner fragt schließlich nach dem Schicksal der Novelle zum Börsengesetz.

Staatssekretär Stengel bedauert, hierüber keine Auskunft geben zu können und empfiehlt kurz die Annahme dieses minimalen Frachtbriefstempels.

Abg. Graf Kanitz (kons.) befürwortet, einen Vertrag mit den ausländischen Flußhäfen, mit denen ein Verkehr stattfindet, einzuschalten.

Abg. Gothein (frs. Vp.) beantragt Rückverweisung an die Kommission.

Staatssekretär Stengel bittet, den Antrag abzulehnen.

Der Antrag auf Rückverweisung wird abgelehnt und die Bestimmungen des Frachturkundenstempels unverändert nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

Morgen 1 Uhr namentliche Abstimmung über § 2 des Zigarettensteuergesetzes und Novelle zur Reichsstempelsteuer.

* * *

Berlin, 7. Mai. Im Seniorenkonvent des Reichstages machte Präsident Graf Ballestrem Mitteilung davon, daß der Stellvertreter des Reichskanzlers Graf Posadowsky für den 30. ds. eine Vertagung des Reichstages bis zum 13. November in Aussicht gestellt habe, falls vorher die dringlichsten Arbeiten erledigt worden seien. Der Reichstag würde alsdann vom 13. November bis Mitte Dezember diejenigen Gesetzesvorlagen bearbeiten können, die jetzt noch rückständig bleiben. — Die Senioren nahmen in Aussicht während der Woche vom 6. bis 12. Mai Stempelsteuer, Erbschaftssteuer und Mantelgesetz in zweiter Lesung, am 14. die Diätenvorlage in zweiter Lesung, vom 15. bis 18. die Steuervorlagen in dritter Lesung, sodann Diäten- und Flotten-Vorlage in dritter Lesung, vom 21. bis 23. die Pensionsgesetze, von denen nur noch einzelne Paragraphen nach Verständigung unter den Fraktionen zur Diskussion kommen sollen, während das übrige en bloc erledigt werden soll, in zweiter Lesung zur Beratung. Am 25. dritte Lesung der Pensionsgesetze, sodaß für die dritte Lesung des Budgets noch die Tage vom 28. bis 30. Mai [illegible] bleiben.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 7. Mai. Ueber die nächsten Reisedispositionen des Kaisers ist nunmehr das folgende Programm aufgestellt: Der Kaiser wird am Mittwoch Vormittag Donaueschingen verlassen und sich mittelst Sonderzug zunächst nach Karlsruhe begeben zu einem Besuch des Großherzogspaars von Baden. Die Ankunft in der badischen Residenz erfolgt Mittwoch 1 Uhr mittags und gegen Abend die Weiterreise nach Straßburg. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise werden den Kaiser diesmal nicht nach Straßburg begleiten. Die Abreise des Kaisers von Straßburg erfolgt am 15. Von hier begibt sich der Kaiser nach Mainz zur Teilnahme an den Händelaufführungen der dortigen Liedertafel. Am 18. fährt der Kaiser nach Homburg v. d. H. und am selben Tage in Begleitung der Kaiserin und der Prinzessin nach Wilhelmshöhe.

Berlin, 7. Mai. Die Ernennung des Eisenbahndirektionspräsidenten Breidebach in Köln zum Minister der öffentlichen Arbeiten ist, wie die Natl. Ztg. hört am letzten Samstag vom Kaiser vollzogen worden.

London, 7. Mai. Aus Fez wird telegraphiert, daß der Maghzen dem Sultan riet, die Generalakte der Algeciras-Konferenz, welche die italienische Mission überbringt, zu unterzeichnen. Der Maghzen erkennt an, daß die Konferenz selbst und ihre Beschlüsse nur zum Wohle Marokkos dienten. Der Sultan beschloß daher, die Akte zu unterzeichnen.

London, 7. Mai. Dem Daily Expreß wird aus Pietermaritzburg telegraphiert: Oberst Masels Truppen wurden bei Fort Yolland von 200 Zulus angegriffen. Die Zulus verloren 60 Mann. Oberst Mansel hatte drei Verwundete.

Sofia, 7. Mai. Entgegen den früher getroffenen Dispositionen hat das rumänische Kronprinzenpaar schon gestern beim Fürsten von Bulgarien den angekündigten Besuch abgestattet. Der Empfang fand in Warna statt. Die Begegnung war beiderseits eine herzliche. Es herrschte eine gute Stimmung. Es wurden Trinksprüche auf die guten Beziehungen ausgebracht.

Gefechte in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 6. Mai. (Amtlich.) Ueber die im März und April stattgehabten Gefechte in Deutsch-Ostafrika sind noch folgende weitere Meldungen des Gouvernements auf telegraphischem Wege eingegangen: Die vereinigten Detachements v. Wangenheim und v. Hassel durchstreiften in der zweiten Hälfte des März den südlichen Teil des Mahengebezirks. Die Gegner hatten in mehreren Gefechten einen Verlust von etwa 200 Toten. Hassel wurde am 21. März von zahlreichen Wagindos am Lukuba

Eine reiche Partie.

Erzählung von Felix von Stenglin.

31. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Und er sank nieder auf einen Stuhl und kämpfe einen schweren Kampf. Nach einiger Zeit erhob er sich entschlossen. Er hatte die Anfechtung überwunden. —

Als er am nächsten Mittag nach Hause kam, lag ein Brief auf seinem Tisch. Die Handschrift seines Vaters.

Der Brief lautete:

„Lieber Hellmuth! Schon mehrmals habe ich dir geschrieben doch du hast mir ausweichend geantwortet. Heute würde ich selbst kommen, wenn ich nicht deinen Wunsch respektierte. So muß ich denn nochmal schreiben, rechne aber diesmal bestimmt darauf, daß es nicht vergebens geschieht.

Was für ein Bild machst du dir eigentlich jetzt von Frauensee, mein Junge? Daß es nicht sehr heiter bei uns zugeht, kannst du dir denken. Mama geht still und blaß umher, spricht wenig, denkt aber — das weiß ich — desto mehr. Ich wache mit Vorwürfen auf, gehe mit Vorwürfen zur Ruhe.

Einen Sohn haben wir nur. Er ist das Band, das uns in erster Linie ans Leben fesselt. Denn wenn man in ein gewisses Alter kommt und nichts wesentlich Neues mehr erfahren kann, da verliert sich ein gut Stück der jugendlichen Daseinsfreude. Das Wohl der Kinder wird immer mehr unser Lebenszweck.

Nun sage einmal offen: Haben wir wirklich so schwer gesündigt, daß wir dieses Loslösen des Sohnes vom Elternhause verdienen? Mama schon garnicht. Und ich habe in der Sorge um dich zwar nicht so gehandelt, wie man es von einem Edelmann erwarten darf, aber ich habe doch kein Verbrechen begangen!

Und du selbst! Du übertreibst das Ehrgefühl, nachdem du es — auf meine Veranlassung — einmal zu sehr zurückgedrängt hattest! Sieh dich vor, daß eine gewisse Eitelkeit nicht deinen gesunden Sinn überwuchert!

Du willst dir selbst eine Existenz gründen! Mein Sohn, ich kenne die Welt dreißig Jahre länger als du. Es kann sein, daß es dir gelingt, jedenfalls brauchst du Jahre dazu. Jeder Mensch bedarf irgend welcher Stütze, das sogenannte „aus eigener Kraft“ darf man nicht wörtlich nehmen. Und sind's keine Verwandte, so sinds Fremde, bei denen der Strebende hie und da Hülfe und Unterstützung findet. Wer ganz ohne diese bleibt, geht auch meist zu Grunde. So siehts tatsächlich aus in der Welt.

Doch wir haben bei dir mit einem eigenartigen Zustande zu tun, das haben Mama und ich uns gesagt, und danach haben wir gehandelt. Wir kommen dir entgegen, und du wirst aus meinem Vorschlage sehen, daß uns kein Opfer zu groß für dich ist. Die Verpflichtung Warnshagen gegenüber ist es in erster Linie, die dich so bedrückt. Ich glaube hoffen zu dürfen, daß du auch über alles andere ruhiger denken wirst, wenn diese Last von dir genommen ist.

Ich war also bei Warnshagen. Ich habe ihm Frauensee angeboten. Wenn er es mit allen Schulden übernimmt, wird immer noch ein Wert für ihn übrig bleiben, der ihn für die hunderttausend entschädigt und ihm gestattet, uns eine kleine — sehr bescheidene Rente zu zahlen. Er hat sich einverstanden mit meinem Vorschlag erklärt und einen vorläufigen Vertrag mit mir abgeschlossen. Die Urkunde wegen Zahlung von hunderttausend Mark Provision, unter der sich unsere Unterschriften befinden, hat er mir zurückgegeben. Sie ist in meinem Schreibtisch verwahrt, und ich werde sie in Deiner Gegenwart — hoffentlich bald — verbrennen.

Nachdem Mama und ich uns hierzu entschlossen haben, bringe aber auch du ein Opfer. Du kannst jetzt, da Deine Verpflichtung Warnshagen gegenüber erfüllt ist, getrost die Vorteile genießen, die Deine Heirat Dir in die Hand gegeben hat. Es wird Dich nach dem vorgegangenen eine kleine Ueberwindung kosten, aber Du mußt Dich dazu durchringen.. Jede Frau bringt etwas in die Ehe mit, und es ist dies auch durchaus gerecht. Bleibe meinetwegen bei dem ergriffenen Beruf, aber erleichtere ihn Dir, indem Du Deine Frau wieder zu Dir nimmst und in den Mitgenuß ihrer Rente trittst. Nun lebe wohl, mein Sohn, handle nach eifriger Ueberlegung so, wie Dein gesundes Gefühl, die Liebe für Deine Eltern und für Dein junges Weib es Dir eingibt. Dein Peter von Jürgen. Nachschrift: Kannst Du nicht am heiligen Abend — an dem Dein Beruf Dich doch jedenfalls nicht fesselt — selbst kommen und uns die Antwort bringen?“

Als Hellmuth den Brief zu Ende gelesen hatte, begann er wieder von vorne und so mehrmals.

Das Essen auf dem Tisch war kalt geworden.

Schnell aß Hellmuth einige Bissen und begab sich wieder in die Fabrik. Unterwegs dachte er über den Brief nach. Das Opfer der Eltern rührte ihn. Er hatte es nicht gewollt! Aber eins hatte der Vater nicht bedacht und konnte er nicht bedenken, weil er in diese Dinge nicht eingeweiht war: Das innere Verhältnis Röschens zu ihrem Gatten. Das wurde auch mit dieser Hinopferung Frauensees nicht wieder ausgeglichen. Noch mehr als früher, da er doch wenigstens sein Leutnantsgehalt gehabt, würde er jetzt von ihr und ihren Eltern abhängig sein, wenn er den Zuschuß Herrn Puhlmanns annehmen wollte. Er mußte also aushalten auf seinem Posten. Das war jedenfalls striktes Gebot für ihn. Und das wollte er seinen Eltern am heiligen Abend sagen.

Inzwischen war auch Röschen nicht müde geworden, darüber nachzudenken, wie sie ihrem Manne und sich helfen könne. Allerlei Pläne tauchten in ihrem Hirn auf, sogar an seine gewaltsame Entführung dachte sie einen Augenblick, — sie mußte über sich selbst lächeln.

Mit ihrem Vater und ihrer Mutter konnte sie über all' dies nicht sprechen.

Schließlich wandte sie sich an Herrn Grünebohm. Daß er es gut meinte, hatte sie neulich gesehen.

Sie bat sich also eine Unterredung unter vier Augen aus und vertraute ihm alles an: Warnshagens Forderung, die Weigerung ihres Vaters, zu zahlen, ja sie sprach auch von ihrem Mißtrauen gegen ihren Mann und schilderte schließlich dessen jetzige Existenz.

„Ist die Möglichkeit, gnädige Frau!“ rief der Alte erstaunt aus, dann, mit einem triumphierenden Lächeln, setzte er hinzu: „Ich hab's ja gesagt, in dem Regiment steckt was Gut's, und der altpreußische Schneid is noch nich verloren gegangen!“

(Fortsetzung folgt.)

angegriffen, schlug aber den Feind, der 66 Tote hatte, und von dessen Leuten viele im Luwagu ertranken, zurück. Hassel hatte nur geringe Verluste. Die Operationen wurden durch Hochwasser und Nahrungs-Mangel erschwert. Die Abteilung Seyboltstorff traf, von Kilwa kommend, am 11. April in Mahende ein. Die Kompagnie Schönberg operierte mit Erfolg in der Umgegend von Benbaiu. Im Norden des Songea-Bezirkes hatte die Kompanie Kleist mehrere siegreiche Gefechte, wobei der Gegner einhundertundfünfzig Tote hatte, 110 Gefangene, sowie 650 Stück Vieh verlor. Auf Seiten der Kompagnie Kleist wurden 3 Askaris verwundet, einige Hilfskrieger fielen. Major Johannes begann eine konzentrische Operation gegen Upangwa und Ukinga. Der Sultan von Merere stellte zahlreiche Hilfskrieger.

Badischer Landtag.

71. Sitzung der II. Kammer.

Karlsruhe, 7. Mai. Der Abg. **Breitner** berichtet über das Budget der Forst- und Domänenverwaltung. Abg. **Duffner** (Ztr.) hält einen weiteren Ausbau der Forstverwaltung für geboten, wünscht Veröffentlichung der Ergebnisse der Holzversteigerungen und wendet sich gegen die Regierung. Abg. **Neck** (natl.) verbreitet sich über das Fischereiwesen am Rhein. Abg. **Pfefferle** (natl.) befürwortet einige Wünsche des bad. Forstvereins, das Studium der Forstwissenschaft betr. So sehr der Wald dem freisten Verkehr geöffnet, so sollte man doch auf den Schutz der Pflanzen- wie Vogelwelt ein aufmerksames Auge haben. Redner wendet sich gegen die Regiejagden, die keine genügende Garantie gegen die Wildschäden böten. Heute sei man leider auf dem besten Wege zur Regiejagd überzugehen, die man bis vor Kurzem nur als Ausnahme gekannt. Abg. **Birkenmayer** (Ztr.) bespricht den Vogelschutz. Was die Regiejagden betreffe, so könne er, Redner, nicht so schwarz sehen, wie die Vorredner. Domänendirektor **Reinhardt** tritt für die Regiejagd ein. Mit den hohen Pachtzinsen habe man schlechte Geschäfte gemacht. Der Wildschaden habe oft die Pachtzinse übertroffen. Eine Vermehrung der Forstamtssitze sei nicht notwendig. Redner sagt bezüglich der einzelnen Wünsche Prüfung zu. Dienstag 9 Uhr Fortsetzung.

Karlsruhe, 7. Mai. Die Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif wurde von der Schulkommission der ersten Kammer mit 7 gegen 4 Stimmen abgelehnt.

Kaiserbesuch auf Hohentwiel.

DC. **Donaueschingen**, 7. Mai. Die Abfahrt mit Automobil und Sonderzug erfolgte um 1.30 Uhr Sonntag. Seine Majestät in Civil fuhr mit den Durchl. Herrschaften, dem Fürsten und der Fürstin im zweiten Automobil. Bekanntlich gelangt das von Professor Lorenz gedichtete Hohentwiel-Festspiel unter der Leitung von Ackermann schon diesen Sommer zur Aufführung und der Fürst von Fürstenberg hat das Protektorat darüber übernommen. Seine Majestät interessierte sich sehr für diese Festspiele und für die Burg Hohentwiel. Die Automobile fuhren direkt zu dem auf halber Höhe am Abhang liegenden Gasthaus, von wo aus der Aufstieg, der sehr steil und beschwerlich ist, zu Fuß unternommen wurde. Seine Majestät wurde von der großen Menschenmenge, die sich angesammelt hatte, stürmisch begrüßt. Nach Besichtigung der Ruine wurde der Tee im Gasthause eingenommen, wobei die Konstanzer Regimentsmusik konzertierte. Dieselbe spielte dann auch am Abend hier bei der Familientafel im Schlosse. Die Rückfahrt erfolgte bei etwas trübem aber warmem Wetter um 7 Uhr. Der Kaiser und der Fürst fuhren heute Nacht halb 8 Uhr zur Jagd nach St. Georgen. Seine Majestät erlegte zwei Auerhähne. Freitag abends schwebten der Kaiser und der Fürst in großer Gefahr. Der Bahnwärter hier zog die geschlossene Schranke noch hoch, um das kaiserliche Automobil durchzulassen. Als dies anfuhr, brauste ein Zug heran. Nur durch die Geistesgegenwart des Chauffeurs, der sofort rückwärts bremste, wurde ein folgenschweres Unglück verhütet.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg, 6. Mai. Auf dem gestrigen Parteitage der konstitutionellen Demokraten erklärten fast sämtliche Redner, daß sie in der Reichsduma in aller entschiedensten Weise für die Durchführung der Volkswünsche, für die Aufhebung der Todesstrafe, für die Einleitung eines parlamentarischen Untersuchungsverfahrens gegen die Urheber der Gewalttätigkeiten des alten Regimes eintreten werden. Sie würden, um zur Errichtung dieses Zieles zu gelangen auch nicht vor einem Konflikt mit der Regierung zurückschrecken. Die Duma müsse sich ihres Standes klar werden, daß ihre Kraft im Wagemut liege und daß Millionen hinter den Kämpfern für die Freiheit stehen.

Moskau, 6. Mai. Gegen den Generalgouverneur Dubassow wurde, als er gestern nachmittag um 1 Uhr aus der Uspensky-Kathedrale zurückfuhr, ein Bombenattentat verübt. Dubassow wurde am Fuße verwundet, sein Adjutant und eine Schildwache wurden getötet. Einige Personen aus dem Publikum wurden verwundet. Der Attentäter, der ebenfalls umgekommen ist, trug Offiziersuniform.

Riga, 7. Mai. Etwa 40 bewaffnete Leute überfielen eine in der Nähe von Riga kampierende Kompagnie der Militär-Telegraphen-Abteilung. Sie knebelten die Schildwache und verschwanden unter Mitnahme von 31 Gewehren.

Die Kammerwahlen in Frankreich.

Paris, 7. Mai. Bis mittags waren 574 Wahlresultate bekannt. Gewählt sind 76 Reaktionäre, 28 Nationalisten, 56 Progressisten, 69 Links-Republikaner, 83 Radikale, 73 Radikal-Sozialisten, 32 geeinigte Sozialisten und 10 unabhängige Sozialisten. Die Regierungspartei gewann insgesamt 85 und verlor 11 Mandate, mithin hat sie noch einen Gewinn von 24 Sitzen. Das Wahlergebnis hat in politischen Kreisen große Ueberraschung hervorgerufen, da so ein bedeutender republikanischer Sieg nicht erwartet wurde. Die Nationalisten haben zahlreiche Sitze und Stimmen eingebüßt.

— In Paris haben bisher keine Zwischenfälle stattgefunden und auch die Nachrichten aus der Provinz lauten beruhigend. Nur in einigen kleineren Orten kam es zu Zwischenfällen. Jaures wurde gegen seinen Gegner Marquis Tolange wiedergewählt. Jaures Wahl war sehr angezweifelt worden, um so erregter war infolge dessen der Wahlkampf. Unter den Gewählten befindet sich Briand, welcher in St. Etienne trotz des Feldzugs der geeinigten Sozialisten wieder gewählt worden war, ferner Dumere, Dubienne, Cochery, Guesde, Brisson, Jonnarn, Barthou, Thomson, Delkassé, Basly, Lamerdin.

— Die frühere Kammer bestand aus 228 Radikalen und Radikal-Sozialisten, 78 ministeriellen Rebublikanern, 45 Sozialisten, 140 progressistischen Republikanern, 50 Ralliirten, 45 Nationalisten, und 35 Konservativen.

— Bei der Verkündigung der Wahlresultate in Montpelier kam es zu großen Krawallen, wobei verschiedene Personen, darunter ein sozialistisches Gemeinderatsmitglied schwer verletzt wurden.

Streikbewegung.

Mailand, 7. Mai. In Turin legten 10 000 Textilarbeiter heute früh die Arbeit nieder. Sie fordern kürzere Arbeitszeit. Die Fabriken werden wahrscheinlich heute die Schließung aller Baumwoll-, Woll- und Wirkwaren-Fabriken in Stadt und Provinz anordnen. Der Streik des Personals der Navigazione Generale ist aufs neue ausgebrochen infolge der Weigerung der Gesellschaft, alle Ausständigen wieder einzustellen.

Lens, 7. Mai. Die Arbeit ist in den Kohlenbecken vom Pas-de-Calais überall wieder aufgenommen worden. Der Ausstand ist vollkommen beendigt.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, 7. Mai. Einer Meldung des General-Anzeigers zufolge fand am Samstag in Wilhelmshafen bei Breslau ein Pistolenduell statt. Die Duellanten waren ein Kavallerie-Offizier und ein Breslauer Rechtskandidat. Im zweiten Gange wurde der Leutnant durch einen Schuß in den Unterleib kampfunfähig gemacht. Sein Zustand gilt als hoffnungslos. Veranlassung zu dem Zweikampf war ein in einem Breslauer Restaurant entstandener Streit um eine Chansonette.

Graz, 5. Mai. Vor dem Stadttheater kam es gestern abend zwischen zwei Studenten und einem Artillerie-Offizier zu einem Krawall, in dessen Verlauf der Offizier seinen Säbel zog und einem Studenten im Rücken verletzte. Es kam darauf zu einer großen Demonstration gegen den Offizier, sodaß schließlich Polizei einschreiten mußte.

Aus Baden

Ettlingen, 6. Mai. Kürzlich ging eine Notiz der „Oberb. Korr." durch die Blätter, wonach ein Architektenscherz in der neuen Schillerschule hier viel von sich reden mache. Mit Bezug hierauf veröffentlicht Architekt Slevogt in Karlsruhe, der Erbauer des stattlichen Schulhauses, in einer Zuschrift an die „Bad. Pr." eine Richtigstellung, der zu entnehmen ist, daß sowohl das Sujet, wie die ganze Behandlung des erwähnten Bildes für jeden Unbefangenen eine beleidigende Tendenz oder gar die Absicht, „malitiöse Witze machen zu wollen", vollständig ausgeschlossen erscheinen läßt, und daß das Bild nicht abgeändert werden mußte.

Donaueschingen, 6. Mai. Der 22jährige Apothekergehilfe Dinslager aus Köln, hier in Stellung, ist am Freitag abend bei einer Tour in Wutachtal abgestürzt und hat beide Arme gebrochen, das Gesicht total verfallen. Der Verunglückte wurde gestern früh, nach 16 Stunden furchtbaren Qualen, aufgefunden und ist heute Nacht seinen Verletzungen erlegen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 8. Mai. Die „Bad. Ldsztg." schreibt: Dem Verordnungsblatt für die Gendarmerie entnehmen wir zufällig, daß einer Reihe von Gendarmen besondere Belohnungen erteilt worden sind für tüchtiges Verhalten beim Waldkircher Eisenbahnunglück. Auch von anderen Behörden werden dann und wann Belohnungen oder Belobigungen dienstlich verkündet, ohne daß jedoch die weitere Oeffentlichkeit Kunde davon erhält. Jeder Mord, Diebstahl, Raub oder sonstige Lumpenstreich wird Stadt und Land bekannt, die wackere und aufopferungsvolle Tat pflichtgetreuer Männer bleibt so gut wie unbekannt; und doch wie gut wäre es, wenn z. B. das rasch tadelnde Reisepublikum erführe, durch besonnenes Verhalten des Lokomotivführers N. ist gestern der D-Zug so und so vor Unheil bewahrt und der Beamte dafür belobt worden. Wir möchten deshalb anregen, die dienstlichen Belobigungen fortan auch im Text der „Karlsruher Ztg." amtlich zu verkündigen.

‡ **Emmendingen**, 8. Mai. Unsere erneute evang. Stadtkirche wird am nächsten Sonntag den 13. Mai eine größere Festversammlung beherbergen. An diesem Tage gedenken nämlich die evangelischen Kirchenchöre Denzlingen, Emmendingen, Kenzingen, Köndringen, Mundingen, Waldkirch und Weisweil mit zusammen ungefähr 180 bis 200 ausübenden Mitgliedern ihr jährliches Gesangfest in der hiesigen ev. Kirche abzuhalten. Bei der nachmittags 3 Uhr beginnenden gottesdienstlichen Festaufführung werden eine Reihe unserer schönsten Choräle durch den Gesamtchor zu Gehör gebracht werden. Jedem der Gesamtchöre wird sich ein Spezialchor anschließen. Die Aufführung wird wieder unter der bewährten Leitung des Herrn Professors **Braun** von Lahr stehen. Alle Freunde des Kirchengesangs sind zu dieser edeln Genuß versprechenden gottesdienstlichen Festaufführung willkommen.

HS **Emmendingen**, 8. April. Im Monat April ds. Js. betrugen die Spareinlagen bei der Hochberger Sparkasse 128,192 Mk. gegen 91,787 Mk. 62 Pfg. im Vorjahr, was ein Mehrbetrag von 36,404 Mk. 88 Pfg. ergibt. Rückzahlungen wurden geleistet 97,796 Mk. 60 Pfg. gegen 50,056 Mk. 75 Pfg. im Vorjahre. Neue Einleger gingen im April 55 zu.

Theningen, 8. Mai. (Bienenzucht). Allen Bienenzüchtern des Bezirkes, namentlich den Mitgliedern der Züchterkonferenz, diene zur Nachricht, daß die Belegstation Thennenbach in der ersten Hälfte der kommenden Woche ihrer Bestimmung wieder übergeben werden kann. Wer dieselbe zu benützen beabsichtigt, hat dies Herrn Hauptlehrer Huck-Keppenbach durch Postkarte mitzuteilen. Die Vereins-Zuchtkasten, soweit sie nicht schon vergeben sind, wollen nochmals verlangt werden. Wer fremde Drohnen auf die Station bringt, dessen Zuchtkasten werden ohne weiteres entfernt und dem Aufsteller zur Verfügung gestellt. Für die Mitglieder der Ebene und des Kaiserstuhles wird bekannt gegeben, daß Montag, den 21. Mai, abends Gelegenheit geboten ist, bevölkerte Zuchtkasten von hier oder Emmendingen aus mit auf die Station und je nach der Witterung 8—14 Tage später wieder zurückzubringen. Wer also jetzt eine Königinzucht einleitet, kann bis zu genanntem Tage oder 8 Tage später die Fahrgelegenheit benützen. Eine solche wird sich bis Ende Juni allwöchentlich bieten. Es wird gebeten, in dieser Hinsicht den ersten Vorstand rechtzeitig in Kenntnis zu setzen. Zur Einleitung einer Zucht wolle, soweit nicht Eierstreifen von hier aus bezogen werden wollen, das bewährteste Hänglervolk, nicht Brüter, verwendet werden. Neben dieser Wahlzucht-Königinzucht kann dann in zweiter Reihe die Rassenreinzucht unserer bewährten deutschen Honigbiene getrieben werden. Letzteres wird von den berufenen Besuchern der Züchterkonferenz unbedingt erwartet, damit neben der Züchtung wertvoller Rassenköniginnen für den eigenen Stand ein größerer Vorrat zum Versandt geschaffen und die vielen diesbezüglichen Bestellungen ausgeführt werden können. Kommenden Donnerstag von 5—7 Uhr nachmittags können Eierstreifen der edelsten Zucht hier in Empfang genommen werden, ebenso am Sonntag, den 13. d. Mts., nachm. 3—5 Uhr.

♁ **Heklingen**, 8. Mai. Der am 20. April durch Sturz vom Scheunengebälk schwerverletzte Landwirt Richard **Burkard** hier ist gestern abend 9 Uhr seinen Verletzungen erlegen. B. ist 53 Jahre alt und hinterläßt eine trauernde Witwe und Kinder. (Burkard war Abonnent unserer „Breisg. Nachr." und haben die Hinterbliebenen Anspruch auf die vom Verlag der „Breisg. Nachr." ausgeworfene Versicherungssumme von 1000 Mark).

≈ **Oberhausen**, 7. Mai. In dem hiesigen Flobertschützenverein wurde gestern Sonntag das Königschießen beendet und ist Herr Franz Scholler von hier Schützenkönig für das Jahr 1906. Derselbe erhielt als Königspreis eine sehr hübsche Uhrkette. Wir gratulieren dem jungen Manne zu seinem Erfolge und wünschen dem Verein auch ferneres Blühen und Gedeihen.

≈ **Oberhausen**, 6. Mai. Gestern Samstag, abend fand hier im Gasthaus zum „Löwen" eine Arbeiterversammlung statt, die zahlreich besucht war. Ein fremder Redner war anwesend und fand nach langen Ausführungen lebhaften Beifall von seiten der Teilnehmer. Wie man hört, sind die Arbeiter der hiesigen Zigarrenfabriken mit ihrem Lohn unzufrieden.

∞ **Oberhausen**, 7. Mai. Im letzten Halbjahr ist es schon mehrmals vorgekommen, daß Leute, die ruhig ihres Weges gingen, von zweifelhaften Individuen angefallen wurden. So kam auch gestern wieder ein Fall vor. Gingen da einige Mädchen im Alter von 14 Jahren auf dem Kanaldamm spazieren, als sich plötzlich ein ungefähr 30jähriger Mann auf eines der Mädchen stürzte, ihm vorn die Kleider aufriß und derart würgte, daß ihm Blut aus Mund und Nase schoß. Die anderen Mädchen schrieen um Hilfe, sodaß ein Radfahrer auf die unselige Tat aufmerksam wurde. Einige andere Burschen eilen hinzu und es gelang ihnen, den Täter von seinem auserschenen Opfer wegzureißen und ihn auf das Rathaus zu transportieren. Auf dem Tatorte wurde ihm, wie es scheint, die Lynchjustiz ziemlich gut begreiflich gemacht, denn er mußte im Rathaus verbunden werden. Bei der Vernehmung gab er an, aus Wohl zu sein und die Tat ohne Bewußtsein ausgeführt zu haben. Wie man aber hört, war er vorher hier in einer Wirtschaft und beim Weggang habe er den Anschein eines Betrunkenen hinterlassen. Es hat sich nachher auch herausgestellt, daß er nicht aus Wyhl ist, sondern aus Weisweil, und daß er früher Unteroffizier war. Sein Name ist Limberger. Dieser und die früher vorgekommenen Fälle geben zu denken. Unsere Gegend ist scheints ein Hort für alles Gesindel, das sich gut auskennt. Schon die Zigeunerplage, von der wir betroffen sind, bestätigt dies. Es ist doch sonderbar, daß die Orte im Amt Ettenheim nur durchziehende Zigeuner kennen, aber von tagelangen Besuchen nicht beglückt sind.

† **Niederhausen**, 7. Mai. Unter der Arbeiterschaft der hiesigen Zigarrenfabriken herrscht eine Lohnbewegung, die eine Lohnerhöhung bezweckt.

✠ **Ettenheim**, 7. Mai. Gestern abend beging der hiesige Turnverein die Feier seines zweijährigen Bestehens. Viele Freunde und Gönner waren erschienen, um dieselbe zu einer schönen zu gestalten. Der Aufmarsch, die Freiübungen mit Musikbegleitung und die vorgeführten Uebungen an Barren und Pferd sowie die verschiedenen Marmorgruppen wurden durch den Turnwart Welte eingeübt und fanden bei den Zuschauern großen Beifall. Auch für den unterhaltenden Teil war gesorgt. Die Mitglieder Blank und Welte trugen ein Duett vor: „Lob der Turnerei" und zum Schluß kam eine auf der Durchreise nach einem deutschen Turnfest begriffene Kammeruner Musterriege, die durch ihre tollen Uebungen allgemeine Heiterkeit entfesselte. Der Vorstand, Herr Wilhelm Schneider begrüßte die Erschienenen, namentlich aber die früheren Turnwarte, Herrn Lehramtspraktikant Mohr aus Lahr und Herrn Pilz, z. Zt. in Freiburg, die eigens zu dem Stiftungsfest herbeigekommen waren, und gedachte auch des Nachfolgers der beiden, Herrn Forstpraktikant Ihrig. Herr Schneider sprach den Wunsch aus, daß nunmehr nach einem so häufigen Wechsel der Turnwarte unter dem jetzigen, Herrn Albert Welte, der Turnverein auf der von Herrn Mohr geschaffenen Bahn sich weiter entwickeln möge. Sein dreifaches „Gut Heil!" galt dem Wachsen, Blühen und Gedeihen des Turnvereins Ettenheim. Der darauffolgende Tanz hielt viele Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde beisammen.

⚹ **Achkarren**, 6. Mai. Heute vor acht Tagen machte der in allgemeiner Achtung stehende Landwirt Gustav **Zähringer** seinem Leben durch Erhängen ein gewaltsames Ende. Wie allgemein verlautet, litt der Verlebte an einer unheilbaren Krankheit und dürfte in dieser die Ursache seiner Tat zu suchen sein. — Am jüngsten Patroziniumsfeste wurde auch ein hiesiger Ortseinwohner abends von einem heimkehrenden auswärtigen Radfahrer überfahren und nicht unerheblich verletzt. Wen die Schuld an dem Unfall trifft, ist noch unaufgeklärt.

Sport.

⊙ **Emmendingen**, 7. Mai. Bei dem gestern Sonntag stattgefundenen Wettspiel des Fußballvereins Ettenheim mit dem hiesigen Fußballverein verließ Emmendingen mit 20:0 Goal als Sieger den Spielplatz, daß Spiel wurde von beiden Parteien mit Ausdauer und Energie geführt und wurde den tapferen Spielern von dem zahlreich erschienen Publikum lebhafte Anerkennung zuteil. Möge das Spiel dazu beitragen, das gute Einvernehmen zwischen den beiden Vereinen immer mehr zu befestigen.

♂ **Lahr**, 7. Mai. Bei dem gestrigen Fußballwettspiel zwischen dem Freiburger Fußballverein 1904 und dem Lahrer Fußballklub siegte Lahr über die Freiburger Mannschaft mit 11 Goal. Trotz der größten Anspannung gelang es der Freiburger Mannsch. nicht ein Goal zu erreichen. Zu dem interess. Spiel hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Billigkeit. Ausgiebigkeit, gleichmäßige Fabrikation, leichte Zubereitung der Nahrung, leichte Verdaulichkeit, Haltbarkeit und Wohlgeschmack sind die Vorteile des Kufeke-Kindermehles, welches die Knochen- und Muskelbildung des kindlichen Körpers auf das Anstigste bewirkt und auch magen-darmkranken Kindern mit gutem Erfolge dargereicht wird.

Handel und Verkehr.

Offenburg, 1. Mai. Bei dem heute hier abgehaltenen Viehmarkt wurden aufgetrieben: 1 Farren, 68 Kühe, 78 Stück Jungvieh, 7 Kälber, zus. 149 Stück. Verkauft wurden: 47 Kühe, 76 Stück Jungvieh, 3 Kälber, zus. 126 Stück. Die Preise betragen bei Kühen 170—460 Mk., Kalbinnen und Jungvieh 115—460 Mk., Kälber 45—55 Mk. — Absatzorte Elsaß, Emmendingen, Ettenheim, Kehl, Lahr, Offenburg, Villingen. Geschäftsgang gut. 1905: eingeführt 158 St., verkauft 75 St. Kaufsumme: 16 559 M.. (Ort. B.)

Todesfälle aus dem Breisgau und Umgebung.

Magdalena Bohle, geb. Jäger, 86 Jahre alt, Waldkirch.

Mutmaßliches Wetter.

Vorwiegend heiter, trocken, ziemlich warm.

Druck u. Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Eppig u. W. Jundt jr. Verantwortl. f. d. Redaktion: Otto Teichmann, Emmendingen.

Geld! **Geld!** zu 4, 5, 6% Jahreszinsen, auf Schuldschein, Wechsel, Policen, Erbschaft, Kautionen, Mobiliar etc. gegen bequeme Ratenrückzahlung. Näheres **sofort** durch „Internationaler Geldmarkt" Berlin Bb. Postamt 57. Glänzende Dankschreiben! Erfolge bewelsen. (Rückporto erbeten).

Die sparsame Hausfrau verwendet stets nur 1747 **MAGGI**'s **Würze.** Unerreicht in Würzekraft und Aroma! Angelegentlichst empfohlen von C. Blum-Jundt, Kolonialwarengeschäft, Emmendingen.

Stets das Neueste in Herren- u. Knabenanzügen. Tadelloser Sitz, Ia. Verarbeitung und billigste Preise sind die Vorzüge meiner Confektion. **Siegfried Schwarz, Emmendingen.**

1912 **Wohnung** mit 2—3 Zimmern, Küche und Zubehör, womöglich im 1. Stock per sofort oder später zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Zwei neue **Hobelbänke** sind billig zu verkaufen bei **Mathias Stöcklin** Schreinermeister, Weisweil.

Stadttheater in Freiburg.

Dienstag den 8. Mai (Ab. B 3) zum weiten Male: „Helden". Komödie in drei Aufzügen von Bernard Shaw. Uebertragen von Siegfried Trebitsch.

Donnerstag den 10. Mai (Ab. A 4) zum zweiten Male: Der „Vogt auf Mühlstein." Oper in drei Akten von Cyrill Kistler, Text nach Hansjakob.

Freitag den 11. Mai: 45. Vorstellung bei aufgehobenem Abonnement. Gewöhnliche Preise und übliche Preisermäßigung (Vorzugs-Buchstabe A) für die abonnierten Plätze: Statt der angezeigten Vorstellung wegen Erkrankung im Personal: „Königskinder." Ein deutsches Märchen in drei Akten von Ernst Rosmer. Musik von Engelbert Humperdinck.

Samstag, den 12. Mai, abends 8 Uhr, in der Kunst- und Festhalle: „Frühlingsfest."

Sonntag, den 13. Mai (Ab. B 4): „Carmen." Oper in vier Akten von G. Bizet.

Auch während der Freiburger Messe kauft man alle Sorten 1876 **Schuhwaren** am billigsten und besten in der **Wiener Schuhhalle** Freiburg, Kaiserstraße 135a gegenüber dem Breisgauer Hof außerhalb dem Martinstor. Beachten Sie die 3 Schaufenster!

Eine junge Sängerin und Lehrerin ausgebild. v. der kgl. Kammersängerin M. v. Tempsky, wünscht 2 Tage in der Woche 1949 **Gesangsunterricht** in Emmendingen zu erteilen im Hause der Schülerinnen. Honorar 3 Mk. für die ganze Stunde. Off. an Frl. Elisabeth Tewis, Freiburg, Erwinstraße 12.

Hängematten Turngeräte Kinderschaukeln in guter Qualität und geschmackvoller Ausführung, sowie **Prima Bodenöl** bei 1540 **Rudolf Sütterlin**, Seilermeister, Emmendingen, Karl Friedrichstraße 19.

Bitte kostenfrei Katalog zu verlang. üb. zerlegb. Geflügelhäuser, tausende i. Betrieb, beff. w. Steinbau, Rasse- und Leggeflügel, Brutmasch., üb. d. ganze Erde gelief., Bruteier all. Rass., 20 jähr. Fabrikat. sämtl. bewährt. Zuchtgeräte, Geflügelzuchtwerke 2c., Geflügelpark i. Auerbach Hess. 340

Käse! Käse! Ia Limburgerkäse à 34 Pf. offeriert in Kisten zu 40, 60 und 80 Pfund unter Nachnahme 1662 Käser Handtmann, in Aldingen bei Spaichingen.

„Erbitte sofortigen ausführlichen Bericht nach R. auf meinen Ostermontagsbericht. Wenn verloren, auch für Konkurrenz belanglos. Ich wiederhole auf Wunsch." **Heimholtz.**

Eine freundliche **Wohnung**, zwei Zimmer, Küche nebst Zubehör, auf 1. Juni oder später zu vermieten. 1962 Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein kräftiges **Dienstmädchen** welches melken kann, per sofort gesucht. 1914 Brauerei Schaffhauser Emmendingen.

Eine **Schlafstelle** ist zu vermieten 1891 Neustraße 26.

Ein zuverlässiger 1915 **Knecht** kann sofort eintreten Brauerei Schaffhauser Emmendingen.

Mädchen, 10 Jahre alt, 1865 **sucht Stellung** für Stundendienst. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Tüchtige Zimmergesellen finden dauernde Beschäftigung (auch über den Winter) bei 1958 Firma Julius Bayer, Baugeschäft, Waldkirch.

Malergehülfen finden sofort dauernde Arbeit bei **H. Stöhr**, Emmendingen.

Zu verkaufen. Mehrere Waggon à 100 Zentner erstklassiges, gutgewittertes **Wiesenheu** u. schöne Kornschaub hat zu verkaufen 1863 **Jos. Ant. Fritschi** in Pfohren bei Donaueschingen.

Geld Darlehen ohne unnötige Vorauszahlung gibt Selbstgeber Rohlmann, Berlin 6, Motzstraße 36. 1060

Preise ohne Gleichen. **Schuhwaren.** Versand nach auswärts.

Für Herren Größe 40—46:

Schnürstiefel,	holzgenagelt	3.90
Zugstiefel,	holzgenagelt	3.90
Schnürschuh,	holzgenagelt	3.25
Schnallenschuh,	mit Nägel beschlagen	4.50
Segeltuchschuh,	braun	1.75
Segeltuchschuh,	schwarz	2.25
Sandalen,	bequeme Form	4.50
Tuchschuh,	gestiftete Ledersohle	1.—
Cordschuh,	„ „	1.50
Plüschschuh,	rot „	1.75
Cordschuh,	mit Blumen „	1.75
Lederschuh,	„	1.95
Lasting-Schnürschuh,	elegant	3.95
Cordschuh,	genähte Ledersohle	2.25
Schnürstiefel,	Wichsleder, elegante Form	6.85

Für Kinder Größe 22—35:

Schnür- und Knopfstiefel, Wichsleder, holzgenagelt

Nr. 25—26	27—30	31—35
Paar 2.40	3.10	3.70

Schnür-Stiefel, Crodt-Leder, mit Nägel und Eisen beschlagen

Nr. 25—27	28—31	32—36
Paar 2.40	2.95	3.40

Schwarze Spangenschuh, genähte Ledersohle

Nr. 25—26	27—30	31—35
Paar 1.80	2.—	2.15

Braune Segeltuchschuh, genähte Sohle

Nr. 22—25	26—29	30—35
Paar 1.05	1.20	1.40

Gemusterte Cordschuh, Ledersohle

Nr. 22—25	26—29	30—35
Paar —.50	—.58	—.68 Pfg.

Für Damen Größe 36—42:

Spangenschuh,	genähte Lederschuhe	2.25
Knopfschuh,	„	2.50
Schnürschuh,	„	2.50
Schnürschuh, holzgen.	„	4.20
Schnürstiefel,	extra stark „	4.75
Segeltuchschuh,	gestiftete Ledersohle	1.35
Segeltuchschuh,	genähte Ledersohle	1.75
Tuchschuh,	gestift. Ledersohle	78 Pf.
Lastingschuh	„ „	98 Pf.
Blumen-Cordschuh	„ „	[illegible]
Lastingschuh,	genähte Ledersohle	1.50
Plüschschuh,	„	1.35
Lederschuh,	„	2.10
Lederschuh,	gestiftete Ledersohle	1.50
Schnürstiefel,	garant. echt Chevreaux, schöne Form	5.60

Enorme Vorräte. **S. Knopf** Freiburg i. Br. Solide Qualitäten.

Zur Messe

empfehlen wir:

in größter Auswahl und billigsten Preisen

Kleiderstoffe — Cachemire — Doppellustre — Seidenlustre — gestickte Sammte — Seidenstoffe — Spitzenstoffe — weiße und schwarze Seidendamaste für Markgräflertücher.

Tuche und Buxkins

Bordenflanelle — karrierte Wollflanelle — Baumwollflanelle Koelsch — Bettpers — Blaudruck — Cretonne — Taschentücher — b'wollene u. wollene Kopftücher — Seidene Halstücher.

Kœtting & Heinze, Freiburg i. Br.

Ecke Kaiser- und Schiffstrasse. 1956

Oeffentl. Versteigerung.

Donnerstag, den 10. Mai 1906, mittags 12½ Uhr,

werde ich in Schupfholz beim Gasthause im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Dreifuß die zur Konkursmasse des Kronenwirts Gustav Kern gehörigen beweglichen Gegenstände gegen bare Zahlung öffentlich versteigern: 1954

600 Liter Wein, 15 Liter Branntwein, 34 Kistchen Zigarren, 1 Fahrrad, 1 Schrank, 3 Wirtstische, 8 Stühle, 1 Wirtschaftswage, 1 Messerputzmaschine, 1 Milchapparat, 1 Rübenmühle, 1 Häufelpflug, 1 Jauchepumpe, 1 Lachenfaß, 1 Haufen Dung, 2 Wagenleitern, Gläser und verschiedenes.

Emmendingen, den 7. Mai 1906.

Thomann, Gerichtsvollzieher.

Einladung.

Die ehemaligen **Feld- und Fußartilleristen**, die am 1959

6. Bad. Artillerietag

am 10. Juni teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bis **spätestens 15. Mai** bei dem Unterzeichneten anzumelden, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Emmendingen, 8. Mai 1906.

J. A.:

Emil Hirsch.

Liederkranz

Heute abend 9 Uhr Uebungsstunde

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Vaters und Großvaters

Christian Bühler

Bahnwart a. D.

sowie für die trostreiche Grabrede unseres Herrn Pfarrers Köllner, dem Herrn Hauptlehrer Kasper und den Schulkindern für den erhebenden Grabgesang sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Köndringen, den 7. Mai 1906.

Familie Christian Bühler.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten und Vaters

Johann Syptroth,

Feilenhauer

sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank. Besonderen Dank der Familie Saaler in Theningen, sowie der Arbeiterschaft der Maschinenfabrik für die Kranz- und Geldspenden, die prompte Ausbezahlung des Sterbegeldes, dem Gesangverein Theningen für den schönen Grabgesang, dem Musikverein Theningen für die schönen Weisen, ferner Herrn Pfarrer Dr. Staepes für die trostreiche Grabrede.

Theningen, den 7. Mai 1906.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Johann Syptroth, Witwe.

Habe mich in **Endingen** zur Ausübung der

ärztlichen Praxis

niedergelassen.

Dr. med. Theodor Brucker

bisher I. Assistenzarzt bei Herrn Professor Dr. von Beck, Karlsruhe.

Sprechstunden in der seitherigen Wohnung des Herrn Dr. Model

Montags von 8—10 Uhr morgens

Dienstags bis Samstags von ½8—½9 " "

1888

Ohne Mühe erzielen Sie auf jeder Art Schuhzeug mit **Nigrin** prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz! Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen. 1909

Soeben frisch eingetroffen:

Große Posten

Elsässer Waschkleiderstoffe

in den feinsten Geweben;

darunter eine Partie schönster Wollmousselin-Reste, die ich weit unter dem regulären Preis abgebe.

J. Geismar, Emmendingen,

Manufakturwaren und Aussteuer-Artikel.

Geschäftseröffnung und -Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Emmendingen und Umgebung teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mit heutigen Tage in dem Hause

La[...]straße 23

ein

Musik-Instrumenten- u. Zigarren-Geschäft

eröffnet habe.

Ich werde mich bemühen, meine werte Kundschaft nur mit ff. Ware zu bedienen. Auch werden sämtliche

Reparaturen

schnellstens und billig besorgt, sowie das Stimmen sämtlicher Arten Zithern.

Um geneigten Zuspruch bittet 1926

M. Kitterer, Kapellmeister.

Emmendingen, den 5. Mai 1906.

Thuringia, Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Gegründet 1853 — Grundkapital: 9 Millionen Mark.

Garantiemittel Anfang 1905: 62 Millionen Mark.

Uebernimmt: Feuer-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht, Einbruchdiebstahl-, Glas-, Wasserleitungsschaden u. Valoren-Versicherungen jeder Art.

Zur Vermittelung von Abschlüssen u. Auskunftserteilung empfehlen sich:

Die General-Agentur für Baden und Hohenzollern:

Karl Steidle in Konstanz,

sowie sämtliche Agenten der „Thuringia":

in Eichstetten: Gustav Wahrer, Schreinermeister,
„ Emmendingen: Wilhelm Zopff, Rechtsagent.
„ Endingen: Simon Zink, Friseur,
„ Mundingen: W. Benzinger, Friseur,
„ Nimburg: Karl Fr. Adler, Landwirt,
„ Sexau: Andreas Rehm, Ratschreiber.

Spöhrers

Töchterhandelsschule mit Pensionat

TUTTLINGEN.

Eltern wollen ausführliche Prospekte gratis und franko verlangen von Direktor Spöhrer. 1195

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

Flüssiges Gold

Mehr denn jemals macht sich bei den jetzigen Fleischpreisen die Aufzucht von Jungvieh, besonders auch die Schweinezucht, bezahlt. Die Milch, welche mit Alfa-Hand-Separator entrahmt wird, verwertet sich in jeder Beziehung hervorragend vorteilhaft. Die scharfe Alfa-Entrahmung bringt höchste Butter-Ausbeute und in der Magermilch, welche man in frischem, süßem Zustande verfüttert, bleiben die wertvollen Nährsalze erhalten und werden dem Vieh zugeführt. Es ist durch Versuche nachgewiesen, daß solche Magermilch prozentual sogar mehr Nährsalze enthält als die Vollmilch. 1948

Jetzt ist die richtige Zeit zur Anschaffung eines vorzüglichen

Alfa-Separators

mit dem man die Milch so außerordentlich vorteilhaft verwertet, daß man eine

ergiebige Goldquelle

darin findet.

Verlangen Sie aufklärende Druckschriften vom Alfa-Vertreter

Herm. Ochsner Söhne

Kenzingen.

Fuhrknechte

Zwei junge, ledige, jedoch nur tüchtige und nüchterne Fuhrknechte, bei einem Jahreslohn von Mk. 1020 und freier Wohnung, können eintreten bei 1951

Jul. Mitschele,

Unternehmer, Karlsruhe, Gerwigstraße 29.

Malaga Cognac, Rum, Arak, Kirschwasser

garantirt ECHTE WARE bei

W. Reichelt

Emmendingen.

Turn-Verein

Emmendingen.

Montag: Damenriege 8 Uhr abends. Turnen je Punkt ½9 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Zöglinge.
Donnerstag: Männerriege.
Freitag: Aktive Turner und Zöglinge
Anmeldung neuer Mitglieder in der Turnhalle.

Sängerrunde Hochberg

Emmendingen.

Morgen Mittwoch abend

Probe.

Wasche mit **LUHNS** wäscht am besten

Milch

per Liter 18 Pfg., liefert jeden Morgen frisch in die Stadt Emmendingen und wollen sich Abnehmer mit Angabe von Straße und Hausnummer in der Geschäftsstelle d. Bl. melden. 1930

Wasserglas,

wasserhell,

zum Einmachen von Eiern

empfiehlt billig 1961

Hugo Kromer

Emmendingen.

Wer möchte I Motorrad?

Vertreter meiner Fabrikate erhalten solches zu bedeutend ermässigtem Preise Fahrräder 8 Jahre Garantie von 48 Mk. an. Familien-Nähmaschinen 5 Jahre Garantie von 27 Mk. an. Laufdecken 1jährige Garantie. Qual. v. 3.25, Luftschläuche von 2.20 an bis zur allerbesten teuersten Qualität. Liste u. Musterbogen gratis. Scholz Fahrradw. Steinau (Oder) A. 7.

Kalkdünger

in Säcke abgefüllt

stets vorrätig 400

Ziegelei Zipfel,

Emmendingen.

Ordentlicher Junge 1873

kann das Tapezier- und Dekorationsgeschäft gründlich erlernen (ev. Kost und Logis im Hause) bei A. Speck, Freiburg, Rempartstr. 11.

Ich trinke stets den echten **Medicinal-Tokayer-Wein** aus der Droguerie:

W. Reichelt

Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. — **Auflage 6220 Exemplare.** Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand. — Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. der Monat. — Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt. — Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in Stadt und Bezirk Emmendingen 10 Pfg., außerhalb 15 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 108 — 1. Blatt — Emmendingen, Mittwoch, 9. Mai 1906 — 40. Jahrgang

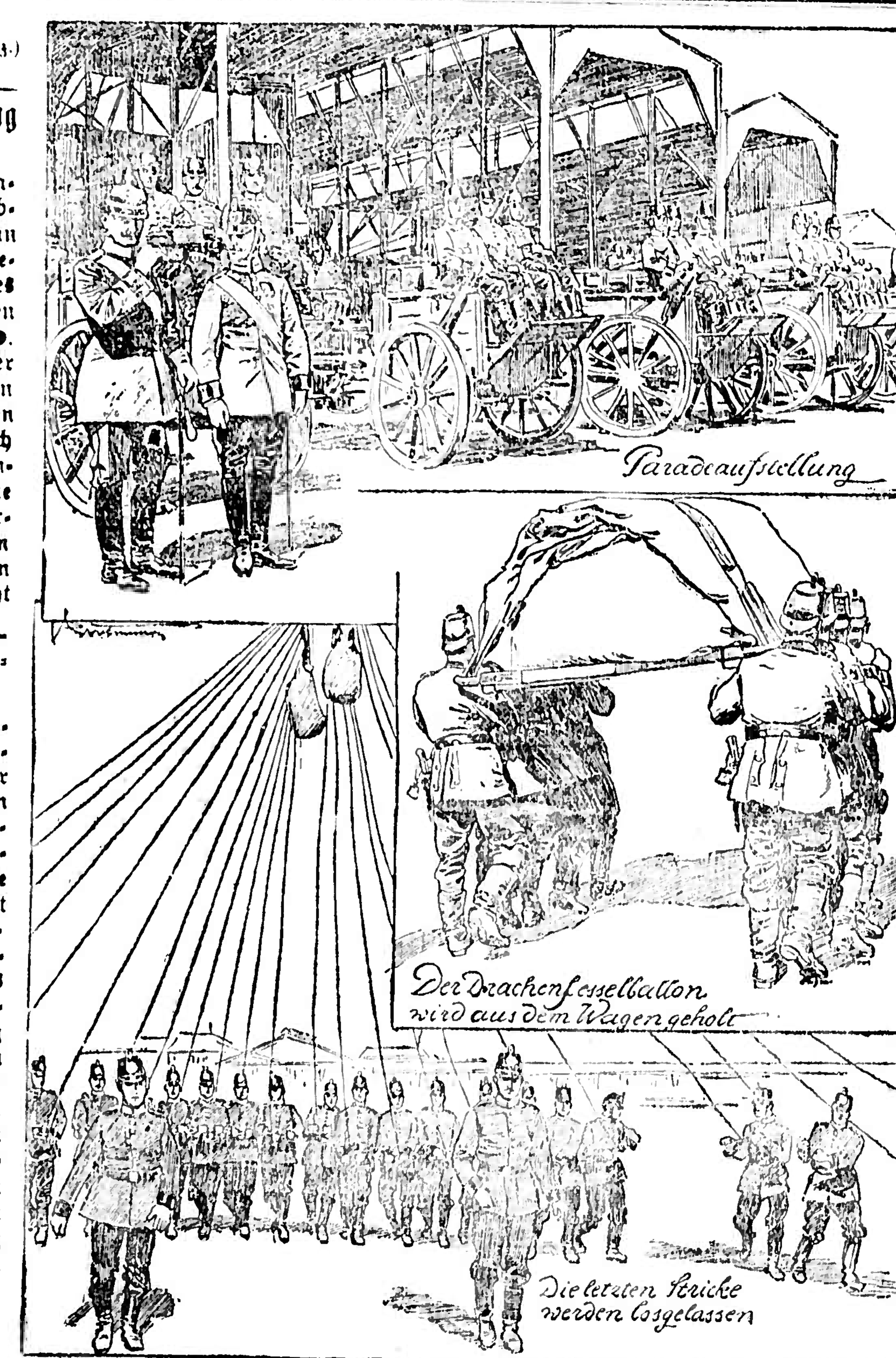
Auf den Tag des Erscheinens datiert, nicht auf den folgenden Tag.

Tageskalender.

9. Mai (evang.: Hiob; kath.: Gregor Naz.) 1805. Schiller †.

Die deutsche Luftschiffer-Abteilung in Mailand.

Auf der Ausstellung in Mailand paradiert auch ein Teil der Luftschiffer-Abteilung des preußischen Gardekorps. Man kann überzeugt sein, daß diese Elitetruppe im eigentlichsten Sinne des Wortes auf alle Besucher der Ausstellung den denkbar besten Eindruck machen wird. Und zwar nicht nur in aeronautischer Beziehung, sondern sie wird den Besuchern der Ausstellung, die dorthin aus allen Teilen der Welt zusammenströmen, auch den Beweis erbringen, daß die Strammheit und Exaktheit, durch welche die deutsche Armee und mit ihr das Vaterland groß geworden ist, immer noch in alter Kraft vorhanden sind. Gerade in unserer heutigen Zeit dürfte das nicht ohne Nutzen sein.



Die deutschen Luftschiffer auf der Weltausstellung in Mailand 1906

Die Ordnung des Amtsverkündigerwesens in Baden

wird seit langer Zeit vom Zentrum angefochten, weil die Amtsverkündiger durchweg politische Blätter nationalliberaler Richtung sind. In den letzten Jahren hat sich insofern eine Aenderung vollzogen, als eine größere Zahl Amtsverkündigungsblätter sogenannte unparteiische Blätter geworden sind und andere nicht vollständig auf dem Boden der nationalliberalen Partei stehen. Diese Veränderungen sind aber für die Stellung des Zentrums zur Amtsverkündigerfrage belanglos, es geht von der Voraussetzung aus, daß die amtlichen Verkündigungen nicht in politischen Blättern einer bestimmten Parteirichtung erscheinen sollen. Das Zentrum hat deshalb zu Beginn des gegenwärtigen Landtags einen Gesetzesvorschlag eingebracht, wonach an Stelle der jetzigen Amtsverkündiger in jedem Kreis auf Rechnung der Regierung hergestellte Blätter, die nur die amtlichen Verkündigungen und dergleichen enthalten dürfen, und von jedem periodisch erscheinenden Blatt abonniert und seiner Auflage beigelegt werden kann. Bis jetzt ist die Frage nicht gesetzlich geregelt. Das Ministerium des Innern hat in eigener Kompetenz bestimmt, welches Blatt die Eigenschaft als Amtsverkündiger erhalten soll. Anläßlich der Generaldebatte über das Ministerium des Innern hat Minister Schenkel erklärt, daß er auch einem Zentrumsblatte die Amtsverkündigereigenschaft verleihen werde, wenn die Zentrumspresse aufhöre, eine konfessionelle Presse zu sein. Damit gibt sich das Zentrum natürlich nicht zufrieden und hält an seinem Gesetzesvorschlag fest, der in der Justizkommission der Zweiten Kammer mit 7 gegen 4 Stimmen angenommen worden ist. Dagegen stimmten nur die Nationalliberalen. Im Plenum der Kammer wird der Gesetzesvorschlag somit ebenfalls angenommen worden werden, ob er aber auch die Zustimmung der Regierung finden wird, ist sehr zweifelhaft.

Deutscher Reichstag.

97. Sitzung vom 8. Mai 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht als erster Punkt die namentliche Abstimmung über den § 2 des Zigarettensteuergesetzes (Banderolesteuer). Dafür stimmen 179, dagegen 112 Abgeordnete bei 3 Stimmenthaltungen. Die Banderolensteuer ist damit angenommen. Das Haus tritt dann in die zweite Lesung der Personenfahrkartensteuer ein.

Präsident Graf Ballestrem teilt mit, daß der Abgeordnete Singer auch über die Fahrkartensteuer namentliche Abstimmung beantragt hat. Er bitte daher das Haus in so schöner Zahl noch länger beisammen zu bleiben.

Abg. Büsing (natl.) führt aus, die Mehrheit der Reichssteuer-Kommission habe das Odium der neuen Steuer auf sich genommen und werde auch die wenig geschmackvollen Angriffe zu ertragen wissen. Solche Kritik ist sehr bequem und unter Umständen sogar populär für Leute, denen die Sanierung der Reichsfinanzen gleichgültig ist. (Unruhe bei den Sozialdemokraten). Redner geht dann auf die Verhandlungen in der Kommission über die Fahrkartensteuer ein und begründet den Kompromiß-Abänderungsantrag der Mehrheitsparteien, der den Fixstempel zur Annahme empfiehlt. Ich will zugeben, führt Redner aus, daß die Fahrkartensteuer keine ideale Steuer ist. In Frankreich, England und anderen Staaten sind aber die Fahrkartenstempelsätze viel höher und auch Deutschland wird diese Steuer tragen können.

Abg. Gamp (Rp.). Wir werden uns durch die noch zu erwartenden Reden der Herren von der Linken nicht abhalten lassen, der Steuer unsere Zustimmung zu geben. Die Personen-Fahrkarten können recht gut eine Steuer ertragen. Die Reisenden werden einschließlich der Steuer auch in Zukunft noch nicht das bezahlen, was sie bezahlen müßten, wenn der Eisenbahnverkehr durch sie rentabel gestaltet werden sollte. Weiter geht Redner auf die Frage ein, soll bei Rundreise-Billeten der Gesamtpreis oder jeder einzelne Teilbetrag besteuert werden. Redner behält sich vor, einen Antrag einzubringen, nach dem für alle Verhältnisse dem Bundesrat das Verfügungsrecht vorbehalten bleibt.

Geheimrat von der Leyen. Auch in Zukunft werden even-

Eine reiche Partie.

Erzählung von Felix von Stenglin.

32. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Röschen fühlte sich ordentlich gehoben durch diese Anerkennung. Und als der alte Preuße fortfuhr, Hellmuths Handlungsweise zu loben, und bemerkte, daß er sich jetzt aber seine Frau regelrecht verdient hätte — denn das wäre wohl das schwerste im menschlichen Leben, als junger Mensch einem geliebten weiblichen Wesen entsagen — da wallte es immer heftiger auf in der Seele des jungen Weibes. Ja, sie fühlte, er hatte sich bewährt; sie war gewiß, daß er sich auch ferner bewähren würde. Warum hatte sie ihm dies nicht gesagt, als sie bei ihm war? Ach sie war sich selbst ja noch nicht klar darüber gewesen! Diese warmen Worte des alten Mannes hatten den Schleier fortgezogen, sie sah jetzt, wie es wirklich um sie und ihr Empfinden bestellt war. Ihn, den sie nie aufgehört hatte, zu lieben, durfte sie, mußte sie nun auch achten, ja bewundern!

Und mit doppeltem Eifer war sie nun dabei, zu Gunsten des Geliebten weiteres mit ihrem alten Freunde zu besprechen.

„Etwas hab' ich mir schon ausgedacht. Ich werde an seinen Vater schreiben, daß er Hellmuth die Inspektorstelle in Frauensee anbieten möchte. Er will seinen Haushalt aus eigenen Mitteln bestreiten, — nun, da kann er es ja und kann mich zu sich nehmen. Was meinen Sie?"

Der Gedanke schien auch Grünebohm vortrefflich, und er riet, Röschen möge Herrn von Jürgen noch heute schreiben.

„Ich bin so froh!" sagte Röschen. „Ich glaube sicher, daß der Plan gelingen wird. Aber nun noch etwas, lieber Herr Grünebohm, und etwas sehr Schwieriges! Der Herr von Warnshagen mit seinen hunderttausend Mark . . . ."

Der alte Preuße hatte sich den Winterpaletot mit dem begreifs nich, wie se sich haben von dem so belamern lassen!" sagte er dann. „Aber man ruhig, gnädige Frau. Mit dem nehm ichs auf. Warten se mal. Heut' kann ich nich, morgen auch nich, — übermorgen is heilger Abend, macht nichts, übermorgen wird er gepreßt, denn das is 'n frommes Werk und kein Festtag zu gut dazu!"

Als am nächsten Tage Herr von Jürgen den Brief Röschens empfing, schüttelte er mit dem Kopf. „Zu spät!" sagte er vor sich hin und legte ihn bei Seite.

16.

Der alte Preuße hatte sich den Winterapletot mit dem Sammetkragen hervorgesucht, der zwar an einigen Stellen schon recht abgestoßen war, aber doch immerhin von einstiger Eleganz zeugte. Dazu der Cylinder, schwarze Handschuhe, Regenschirm. An der Paletotklappe war die kleine Nachbildung des eisernen Kreuzes befestigt.

So trat er bei Frau Möhrchen an. Mit dem Eindruck, den er machte, durfte er zufrieden sein, denn die korpulente Frau knixte, als wenn sie einen Prinzen vor sich hätte.

„Gut'n Tag, liebe Frau. Sagen Sie mal liebe Frau, hier soll jawoll ein gewisser von Warnshagen wohnen?"

„Gewiß! Wen darf ich melden?"

„Na sagen sie man, der alte Preuße wär da. Im übrigen ist mein Name Grünebohm."

Weniger ehrerbietig verschwand Frau Möhrchen im Zimmer ihres Mieters.

Gleich darauf steckte Warnshagen den Kopf zur Türe heraus und rief erfreut: „Ah — Herr Grünebohm? Bitte kommen Sie herein."

Die Tür schloß sich hinter beiden. Höflich bekomplimentierte Warnshagen den Besucher bis zum Sopha und klopfte ihn vertraulich auf die Schulter.

Der alte Preuße blieb aber kombenfest und mit äußerst ernster Miene stehen.

„Zunächst eine Frage, mein Herr," begann er dann. „Sind Sie kapabel, mir ein Stücker zehn bis fünfzehn Minuten hier Stand zu halten?"

Warnshagen sperrte den Mund auf.

„Wie meinen Sie das, werter Krieger?"

„Ich meine, ob Sie nich auskratzen, wenn ich Ihnen mit aller Höflichkeit und mit barbarischer Deutlichkeit die Wahrheit sage?"

Warnshagen lächelte. Wie sollte er die Sache auffassen? War das Ernst oder Scherz? Und was wollte der Mann?

„Sprechen Sie immerhin," meinte Warnshagen mit äußerer Ruhe. „Als alter Soldat weiß ich die Offenheit zu schätzen."

„Das sind Fisematenten!" entgegnete Grünebohm. „Damit fangen Sie mir nich."

„Und was haben sie mir also zu sagen?"

„Vor allen Dingen habe ich Ihnen zu bemerken, daß Sie 'n Mensch ohne jede militärische Gesinnung sind —"

„So!"

„Ja, und daß ich einen Wucherer bedeutend mehr estimiere —"

„Oho."

„Denn das is dem sein Beruf, und er kann nich anders, wogegen Sie durch Familien-Erziehung und Abstammung mit gutem Beispiel vorangehen sollten. Darum kommen Sie mir also nich mit alten Soldat und so was. Wo der Soldatenstand blüht, da is auch Zivilisation, hingegen gehören Sie eher in das Land, wo der Pfeffer wächst und wo die Kanibalen — ob rote oder weiße, das is piepe, das prä haben. Und was die Unverschämtheit betrifft, mit der Sie für 'ne einfache Fisite hunderttausend Mark verlangen, wo Sie doch die bare